

Abwechslungsreiche tonale Dramaturgie

Außergewöhnliches Konzert in St. Laurentius

Mit bedächtiger Ruhe schlängelt sich die Murg unter schemenhaften Konturen grauer Wolken durch das Dunkel. Doch wie das Licht am anderen Ende des Tunnels ragt die hell erleuchtete katholische Kirche in den Rotenfels Abendhimmel. Eine ganz besondere Stimmung liegt in der Luft; es scheint noch nicht ganz still geworden zu sein an diesem zweiten Advent. Im Inneren des barocken Gotteshauses dann noch mehr Glanz und Helligkeit.

Vor voll besetzten Kirchenbänken

setzt der Kirchenchor St. Laurentius den ersten Ton eines außergewöhnlichen Konzerts, das seiner ehemaligen Vorsitzenden Marietta Iffländer gewidmet ist, die im Januar im Alter von 52 Jahren verstarb.

Die Blicke vieler Zuhörer wandern zum blumengeschmückten Bild der einst so aktiven Sängerin, die im vergangenen Jahr bereits die Aufführung des „Oratio de Noël“ von Camille Saint-Saëns mit Streichorchester, Harfe und Orgel begonnen hatte zu planen.

Als Einstimmung auf dieses Werk des französischen Komponisten mit Assoziationen zum Barock präsentiert der gemischte Chor unter der Leitung von Angelika Kölbl die Motette „Es wird ein Stern aus Jakob...“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Italiener Andrea Barla und seine Freundin Hiroko Tamaki, die sich beim Studium an der Musikhochschule Karlsruhe kennenlernten, bekommen in der Kirche eine Platt-

Erinnerung an Marietta Iffländer

form des Musizierens. Sehr filigran gestalten sie das Konzert d-Moll BWV 1052 von Johann Sebastian Bach, bevor sich der Chor dem Weihnachtsoratorium zuwendet, für dessen Umsetzung das Waldstadt-Kammerorchester Karlsruhe gewonnen wurde. Das aus musikbegeisterten Laien aller Alters- und Berufsgruppen bestehende Ensemble und dessen Leiter Norbert Krupp verstehen es, den zehn Teilen des Oratoriums einen ständig wechselnden Charakter einzuhauchen.

Zwischen pastoralen Klängen setzt sich sehr schön das engelsgleiche Spiel von Florian Jurzitza an der Harfe, um von eindringlichen Legato-Linien der Gesangssolisten abgelöst zu werden. Ein seltenes Hörerlebnis verschafft dem Publikum Altistin Gabriele Grund, die in Persona auch den Original-Tenorpart übernimmt.

Das hohe gesangliche Niveau setzt Irène Naegelin im Sopran fort und gestaltet ein Duett wie aus einem Guss mit Alexander Kölbl, einem sehr angenehmen und ausdrucksstarken Bass.

Mona Geier-Miksch (Sopran II) komplettiert das hervorragende Solistenensemble. Gepaart mit dem vollen Klang der vierzig Sängerinnen und Sänger von St. Laurentius erleben die Kirchenbesucher eine abwechslungsreiche tonale Dramaturgie, die schließlich jeden am Schluss aus der Sitzbank hebt, um den Musizierenden mit nicht enden wollendem Applaus zu danken.

Karin Kriegelstein



CHOR UND SOLISTEN boten ein hohes Niveau beim Konzert in der Kirche St. Laurentius, kongenial begleitet vom Orchester. Foto: Kriegelstein